

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 20

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SPRÜCH UND WITZ

vom Herdi Fritz

Der Gast enttäuscht: «Fräulein, dieses Schnitzel ist ja kleiner als eine Zwanzignote.»

Die Serviertochter: «Dafür kostet es ja auch nur neunzehn Franken fünfzig.»

Paradox ist auch, wenn mit den grössten Schmutzgeschäften der grösste Reingewinn erzielt wird.

Benzin besteht neuerdings wirklich grösstenteils aus Steuern. Drum wird man es in Bern bald selbst herstellen können.

Die Menschheit hat die Erde mutwillig zugrunde gerichtet. Sie ist wieder wüst und leer. Überlebt haben nur ein Schimpanse und sein Weibchen. Sagt der Schimpanse kleinlaut: «Jetzt chömmer ganz vo vorne aafange. Aber zeerscht hetti emal en zümftige Hunger. Isch nüüt me ume?» Die Schimpansin hält Nachschau in einem Versteck, kommt zurück, streckt ihm einen Apfel hin. Der Schimpanse schreit erschreckt: «Vorne aafange miinetwäge, aber nüme därewäg!»

Aufkleber an einem Personenauto: «Das Jahr und mein Wagen werden in Raten abgestottert: monatlich.»

Gesprächsfetzen an der Bartheke: «Schpoot znacht is Näscht goo cha jede Lappi, aber dann am Morge bi ziite uufschtoh ...»

«**Ich** han vernoh, Sie sigid gägewärtig ohni Beschäftigung. Ich hett Aarbet für Sie.»

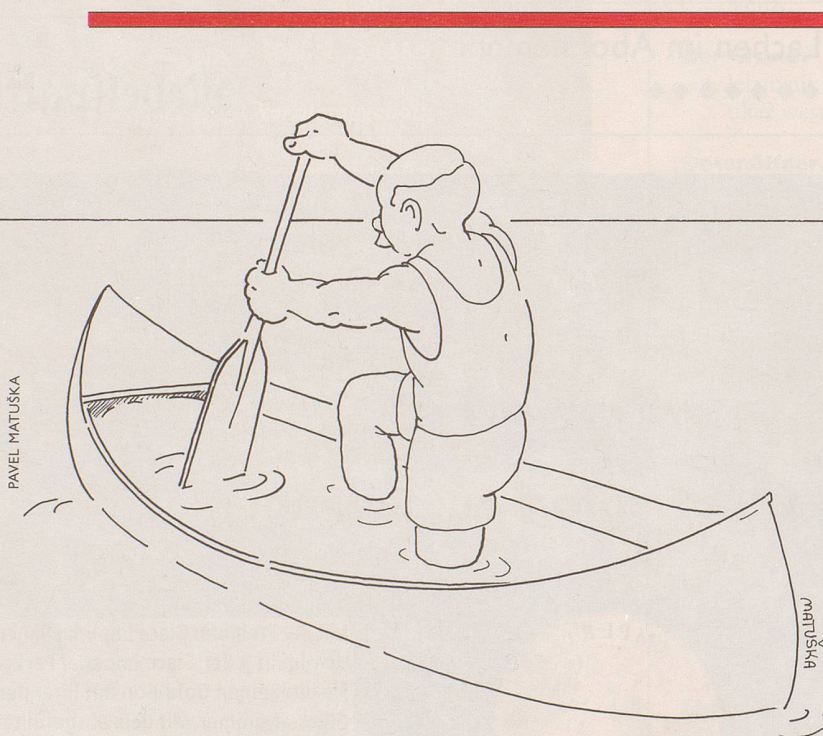
«Hoppla, mich vertwütsched Sie nid. Ich käne dä Trick mit de verschteckte Kamera.»

Der Zirkusdirektor: «Einverstanden, Sie sind engagiert als Rekordesser, der innert 10 Minuten eine gebratene Gans und 40 harte Eier vertilgt. Das einzige Problem: Wir haben täglich eine Nachmittags- und eine Abendvorstellung. Können Sie täglich zweimal auftreten?»

Artist: «Kein Problem, so bleibt mir dann gerade noch genügend Zeit zwischendurch für mein Nachtessen.»

Der Biedere steht vor dem ersten Flug seines Lebens, er will Tochter und Schwiegersohn in Kanada besuchen. Gefragt, ob er sich nicht vor der Flugreise fürchte, sagt er: «Warum sollte ich? Ich habe schon eine Menge Briefe per Flugpost nach Kanada geschickt, und alle sind angekommen.»

Und dann war da noch der zerstreute Professor in gesetztem Alter, der an jedem Baum stehenblieb, obschon sein Pudelrüde schon seit drei Monaten nicht mehr lebte ...



«**Sitzt** dort drüben am Zweiertisch nicht Direktor Hepper?»

«Richtig.»

«Und sein hübsches Gegenüber ist seine Gattin?»

«Hm, nicht ganz. Es ist — sozusagen — seine Surrogattin.»

Der erfolgreiche Neugewählte drückt mindestens zweihundert Gratulanten die Hand. «Tuet Ine d Hand nonid weh?» fragt schliesslich einer. Drauf der Gewählte: «Kei Schpur. Ich bin i junge Joore Mälcher gsii.»

Der Gast zum Hotelconcierge, der ihm eine recht saftige Rechnung präsentiert: «Okay, ich bezahle selbstverständlich die Rechnung, aber ich klebe sie anstelle der Etikette Ihres Hauses auf meinen Reisekoffer.»

